

Mahner und Versöhner

Bertrand Herz ist 91-jährig verstorben. Als Junge hat er Buchenwald überlebt. Er kämpfte gegen Ausgrenzung und für Menschenrechte

Von Gerlinde Sommer

Weimar. Die Nachricht kam gestern am frühen Nachmittag: Bertrand Herz ist verstorben. Es ging ihm schon länger gesundheitlich nicht gut. Jetzt ist er hochbetagt seinem Leiden erlegen. Die Trauer ist groß unter denen, die ihn kannten und schätzten; das Mitgefühl gilt seinen Angehörigen. Er galt als Mahner und Versöhner.

Mit Bertrand Herz ist erneut ein Weimarer Ehrenbürger und Träger des Thüringer Verdienstordens von uns gegangen – einer der Letzten aus dem Kreis der Buchenwald-überlebenden, die aus qualvollem Erleben davon berichten konnten, warum es so wichtig ist und bleibt,

den Buchenwaldschwur mit Leben zu erfüllen und das Vermächtnis der Gequälten zu übernehmen. In seinem von der Weimarerin Franka Günther übersetzten Buch „Der Tod war überall“ hat Herz vor wenigen Jahren sehr persönliche Einblicke gegeben in das, was ihm und seiner Familie angetan worden war.

Seit September 1997 war Bertrand Herz Generalsekretär der Association Française Buchenwald Dora et Kommandos und seit 2001 Präsident des Internationalen Komitees Buchenwald-Dora und Kommandos gewesen, dessen Ehrenpräsident er 2016 wurde. Damals war ihm bereits klar, dass die Verantwortung in die Hände der Nachgeborenen übergeben werden



Bertrand Herz verstarb jetzt mit 91 Jahren. FOTO: SEBASTIAN KAHNERT / DPA

sollte. Es gibt viele Bilder, die Bertrand Herz in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten in Buchen-

wald, in Weimar oder auch im Erfurter Landtag zeigen. So begleitete er am 5. Juni 2009 mit seinen ehemaligen Mithäftlingen Floréal Barrier und Elie Wiesel den damaligen US-Präsidenten Barack Obama bei dessen Besuch in der Gedenkstätte Buchenwald.

Bertrand Herz wurde am 24. April 1930 in Paris geboren. Im September 1942 floh seine Familie mit ihm nach Toulouse (Haute-Garonne), das zu diesem Zeitpunkt noch nicht von der deutschen Wehrmacht besetzt war. Am 5. Juli 1944 wurde Bertrand Herz wegen seiner jüdischen Herkunft mit seinem Vater, seiner Mutter und seiner ältesten Schwester von der deutschen Gestapo verhaftet. Zunächst

in der Kaserne Caffarelli in Toulouse interniert, wurde er am 30. Juli mit seinem Vater ins KZ Buchenwald deportiert. Dort erfolgte am 6. August 1944 seine Registrierung unter der Häftlingsnummer 69.592. Zunächst blieben Vater und Sohn gemeinsam in Block 61 des Kleinen Lagers. Am 14. Dezember 1944 wurden sie in das Außenlager Niederorschel gebracht, wo Bertrand Herz bei der Montage von Junkerflugzeugen Zwangsarbeit leisten musste. Sein Vater verstarb dort am 27. Januar 1945. Bertrand Herz wurde am 10. April 1945 zurück nach Buchenwald deportiert, wo er einen Tag später die Befreiung erlebte. Erst danach erfuhr er, dass seine Mutter im Dezember 1944 im

KZ Ravensbrück umgekommen war. Zurück in Frankreich konnte er seine Schulbildung abschließen und Ingenieur werden. Schließlich unterrichtete er als Professor in Paris. Über das, was er erlebt hat, sprach Herz lange Zeit nur mit ganz wenigen Menschen.

Die Gedenkstätte Buchenwald erinnert an Herz mit seinem Zitat: „Wir müssen uns der Bedrohung elementarer Menschenrechte widersetzen und dürfen keinesfalls den Verlockungen des Populismus oder von Ideologien erliegen, die die Ausgrenzung Einzelner zum Ziel haben.“

Jetzt sind wir Nachgeborenen in der Pflicht, das Vermächtnis von Bertrand Herz zu übernehmen.